

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 33

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Die satirische Schweizer Zeitschrift

Gegründet 1875 111. Jahrgang

Aus dem Inhalt

Themen im Wort

René Regenass: Hurra, ich bin ein Insulaner 5

Lorenz Keiser:

Nachsteuern 7

Spot(t)licht

Wirtschaftsjournal von Heinz Dutli 8

Ulrich Webers Wochengedicht: Südfrüchte 10

Ernst Feurer-Mettler:

Sind wir so? 13

Bruno Knobels «Blick in die Schweiz:

Der gute Geschmack 16

«Basler Bilderbogen» von Hanns U. Christen:

Wunderbücher für Wanderer 19

«Apropos Sport» von Speer:

Wie lange lebt der Ruhm? 29

Susi Hitz: Begegnungen 30

Nebelspalter Leserdienst: Werbefeldzüge

kämpfen mit schlagfertigen Waffen 34

Preisrätsel Saas Fee 41

Telespalter: Beichte eines Aussteigers 45

Themen im Bild

Titelblatt: Daniel Rohrbach

Horsts Rückspiegel 6

Jürg Furrer:

Gedankenaustausch unter Fakiren 12

René Bernheim: ... überhaupt kein

Männerkomplex 14

Ian David Marsden: «... Es ist für dich! ...» 20

Werner Büchi: Weltweit (be)tonangebend 22

H. U. Steger:

Energische Anstrengungen

gefordert 24

Franz Eder: Käse in der Kunst 28

Toni Ochsner: Home Training 33

H. P. Wyss: Joggrind 40

Michael v. Graffenried:

Vordergründige Bestätigung 46

In der nächsten Nummer

Die verlachten Propheten

Auf dem Holzweg

Boris: «Orthograviecherei», Nr. 25

Boris glaubt, einer Orthograviecherei auf die Spur gekommen zu sein. In Arlesheim, wo eine Einsiedelei 200 Jahre alt geworden ist, sprächen und schrieben Schulmeister von Ermitage statt von Eremitage. Es gäbe in Arlesheim eine Eremitagestrasse, und der Duden sage auch eindeutig Eremitage, also sei die Ermitage ohne e zwischen r und m Mumpitz. Ist es aber mitnichten, denn die «ermitage» stammt eindeutig aus dem Französischen. Dort heisst die fremdwörtliche Einsiedelei eben Ermitage und nicht Eremitage. Dass der lateinische Ausdruck «eremita» nur Einsiedler bedeutet und für die deutsche Einsiedelei kein adäquater lateinischer Terminus vorhanden ist, weist darauf hin, dass der Duden die französische «ermitage» verballhornt wiedergibt und dass damit die von Boris den Schulmeistern zugeschriebene Orthograviecherei auf den Duden zurückfällt. *Max Haller, Nesslau*

*

Lieber Boris

Leider bist Du mit dem verlorengangenen zweiten e auf dem Holzweg: auch wenn der Einsiedler tatsächlich EREMIT heisst, trägt seine Klausen den Namen ERMITAGE und nicht EREMITAGE. 1:0 für Arlesheim! Tant pis pour toi.

Charles Jeannerat, Meisberg

Keine Zeit zum Jassen

Lukratius: «Gmüetli uf de Uetli», Nr. 26

Sehr geehrte Herren
Mit Erstaunen haben wir Ihren Artikel «Gmüetli uf de Uetli» in der Ausgabe des Nebelspalters vom 25. Juni 1985 gelesen.

Schade, dass sich Ihre Redaktionsstube in der fernen Ostschweiz und nicht in der Nähe von Zürich befindet! Sie können daher kaum wissen, dass die Uetliberglinie der SZU nicht nur dem Ausflugsverkehr auf den Uetliberg, sondern in erheblichem Umfang auch dem Pendlerverkehr dient. Die Quartiere Ringlikon und Waldegg der Gemeinde Uitikon verfügen mit unserer Bahn über

Leserbriefe

ein leistungsfähiges Verkehrsmittel mit Halbstundentakt nach Zürich-Selnau. Nicht zu unterschätzen ist auch der innerstädtische Verkehr zwischen Zürich-Selnau und Triemli, eine Verbindung, die auch gerne von Besuchern des Stadtsitals Triemli beansprucht wird. Dass sich unsere Abonnenten über die längst fällige Fahrzeitverkürzung und damit über den Wegfall langer Wartezeiten auf Zwischenstationen freuen, dürfte sicher auch Ihrem «Lukratius» einleuchten! Im übrigen wird die SZU – einschliesslich Uetliberglinie – in vier Jahren Anschluss an den Zürcher Hauptbahnhof und somit eine Ergänzung zur S-Bahn bilden. Sie hat deshalb bereits heute ein modernes und kundenbezogenes Betriebskonzept, das später weiter ausgebaut werden kann. Für gemütliche Nostalgiefahrten, wie Dampfahnen im Sihltal, verkehrt auf Bestellung auch eine traumähnliche Oldtimer-Komposition.

Falls Ihre Redaktion im Besitz eines «offiziellen Kursbuches» ist, können Sie unschwer feststellen, dass die Wendezeiten in Selnau (neun Minuten) und in Uetliberg (acht Minuten) auch nach der Fahrzeitverkürzung noch knapp bemessen sind. Neben den vorgeschriebenen Aufgaben des Lokomotivführers, wie Führerstandwechsel, Bremsprobe, Zugkontrolle, Ein- und Auslad, usw., bleibt daher kaum Zeit für einen Jass!

SZU, Sihltal-Zürich-Uetliberg-Bahn

Der Direktor Hans Tempelmann

Deprimiert

Einsatz gegen Umweltschäden

Lieber Nebi

Ich bin sehr deprimiert, überall liest man wieviel Prozent der Wälder krank sind. Im Radio hört man, dass die Schutzfunktion der Bannwälder schon innerhalb von fünf bis zehn Jahren nicht mehr gewährleistet ist. Warum geschieht denn nichts??? Warum

wird nicht etwas dagegen unternommen??? Es wird nur geredet und geschwafelt. Ist der Schweizer wirklich so egoistisch, dass er nicht einmal auf sein Auto verzichten kann, dass er nicht mehr für das Auto zahlen will, weil ein Katalysator eingebaut wird, dass er nicht bereit ist, langsamer zu fahren??? Wie wäre es z. B. auch mit dem entsprechenden Umbau der Heizungen? Es gäbe sicher noch viel mehr zu tun.

Warum war es in Amerika und Japan möglich, die Schadstoffemissionen zu senken, so dass die Lebensqualität auch in den grossen Städten erhalten geblieben ist??? Manchmal, lieber Nebi, habe ich das Gefühl du müsstest die Leute noch viel härter anpacken, aber dann hättest du vielleicht auch um so mehr Abbestellungen von Abonnenten. Vor allem beanstande ich aber, dass in unserer Regierung nichts passiert. Und warum nicht?? Ein Grund ist sicher auch, weil viele von unseren Volksvertretern noch andere Interessen vertreten müssen.

Mach weiter so, lieber Nebi, sag uns die Meinung, über alles was nötig ist, sag es deutlich und offen!

Irene Keller, Hünenberg

Von Kritik leben?

Jüsp: «Martin Furglers Bild-Schirmherr», Zeichnung in Nr. 29

Sehr geehrte

Damen und Herren

Im Nebelspalter Nr. 29 ist auf Seite 3 eine Karikatur von Jüsp unter dem Titel «Martin Furglers Bild-Schirmherr» erschienen.

Die zeichnerische Darstellung wie der Text sind in ihrer Charakteristik kaum mehr zu übertreffen, und diese Meisterleistung ist für sich allein schon das Jahresabonnement des Nebelspalters wert.

Martin Furgler gehört zu meinem Freundeskreis, und am Stamm spricht er gerne viel und durchwegs impulsiv. Sein Kommentar zu diesem Bild war lediglich eine wegwerfende Handbewegung mit der Bemerkung: «Als Sportchef von Radio DRS lebt man von der Kritik.» Martins Antwort war offensichtlich wohlüberlegt und spricht für seine markante Treffsicherheit – eine Eigenschaft der Familie Furgler.

Adolf Amheiter, St. Gallen

Nebelspalter

Redaktion:

Werner Meier-Léhot, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41

Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:

E. Löpfle-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach

Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Einzelnummer Fr. 2.50

Abonnementspreise Schweiz:

3 Monate Fr. 25.– 6 Monate Fr. 46.– 12 Monate Fr. 84.–

Abonnementspreise Europa*:

6 Monate Fr. 56.– 12 Monate Fr. 102.–

Abonnementspreise Übersee*:

6 Monate Fr. 67.– 12 Monate Fr. 124.–

*Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inseraten-Annahme:

Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61

8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5

9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44

und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Régie pour la Suisse romande: Presse Publicité SA

5, avenue Krieg, 1211 Genève 17, Téléphone 022/35 73 40-49

Insertionspreise: Nach Tarif 1985/1

Inseraten-Annahmeschluss:

ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.

vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

SCHWEIZER PAPIER

